



Planungshilfe

# SPERO LUCEM

Michael Bleyenberg

Abteilung Erwachsenenbildung  
Hauptabteilung Bildung und Medien  
Erzbistum Köln

# SPERO LUCEM

Licht Bilder

Michael Bleyenbergh

Eine Planungshilfe für ein vernetztes Kunstprojekt  
in Katholischen Bildungswerken im Erzbistum Köln

## Inhaltsverzeichnis

Einführung

Michael Bleyenberg – Zur Person

SPERO LUCEM – Der Künstler über seine Arbeit

Das Kreuz als Pascha-Bild: Michael Bleyenberg

Anregungen zur Planung von Veranstaltungen aus dem Bereich Theologie

Anregungen zur Planung von Veranstaltungen aus dem Bereich Kunst

Anregungen zur Planung von Veranstaltungen aus dem Bereich Literatur

Anregungen zur Planung von Veranstaltungen aus dem Bereich Musik

Anregungen zur Planung von Veranstaltungen aus dem Bereich Medien

Literaturhinweise

POST TENEBRAS SPERO LUCEM - NACH DER DUNKELHEIT ERHOFFTE ICH LICHT

Hiob 17,12

SPERO LUCEM lautet der Titel der Ausstellung des Künstlers Michael Bleyenbergs. Gezeigt wird ein Kreuz, das leicht schwebend wirkt und aus einer Farbkomposition gestaltet ist. Fast hypnotisch nimmt es den Blick des Betrachters gefangen.

Das Lichtobjekt ist mit der Technik der Holographie geschaffen worden. Eine Technik, die dem Künstler ermöglicht förmlich mit Licht zu malen. Mit seinem intensiven Farbleuchten strahlt das Kreuz eine starke Anziehungskraft und Dynamik aus. Dies wird sowohl durch die Kraft und Reinheit der Farben hervorgerufen, die auf dem Spektralbereich des Regenbogens basieren, als auch durch die veränderten Wahrnehmungsanforderungen, die das Lichtobjekt an den Betrachter stellt. Michael Bleyenbergs Hologramme lassen Lichtträume entstehen, die sich entsprechend der Perspektive des Betrachters verändern, aufscheinen und vergehen. Jede Bewegung eröffnet neue Einblicke in den Bildraum. Trotz oder vielleicht auch gerade auf Grund der Farbfaszination, die von dem Lichtobjekt ausgeht, lädt das Kreuz zum Verharren, zur gründlichen Betrachtung ein und führt von Momenten der Konzentration bis hin zur Kontemplation.

Das Kreuz, das zunächst als Teil einer Werkgruppe entstand, stellt Michael Bleyenbergs nun in mehreren Kirchen im Erzbistum Köln aus: "Mit der Hereinnahme in den Kirchenraum wächst ihm neue Bedeutung zu, andere Interpretationsmöglichkeiten scheinen nicht ausgeschlossen. Ein altes Zeichen hergestellt mit technischen Medien kann die Spannung von komplexer Tradition und Innovation der Gegenwart in ein neues Verhältnis bringen" (M. Bleyenbergs). Kunst und Religion treten miteinander in Beziehung.

Das Ausstellungsprojekt ist als ein Beitrag des Bildungswerkes der Erzdiözese Köln zu verstehen, um Zugänge zu zeitgenössischer Kunst zu erschließen und den Dialog von Kunst und Kirche zu fördern. Begleitet und unterstützt werden kann dieses Vorhaben durch ein vielschichtiges Veranstaltungsprogramm, das von Vernissage über Künstlergespräch bis hin zu Vorträgen und literarischen Akzentuierungen reicht: Facetten, die unterschiedliche Wege der Annäherung an das Kunstwerk unter Berücksichtigung der individuellen Prägung und Vorerfahrung des interessierten Betrachters aufgreifen möchten. Zu der Ausstellung erscheint ein Katalog, der weiterführende Beiträge zum Thema Kreuz und zu der Arbeitsweise des Künstlers enthält.

## Michael Bleyenbergh - Zur Person

### Biographische Daten

Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie/Abteilung Münster und der Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig, Meisterschüler ( Norbert Thadeusz )

- 1979 Staatsexamen/ Kunst
- 1981 – 84 Ateliers in San Francisco, N.Y.City, USA; Pie de la Cuesta, Mexiko
- seit 1985 tätig in Köln
- seit 1977 Ausstellungstätigkeit
- 1989-1990 Stipendium der Ernst - Strassmann – Stiftung, Bonn/Osnabrück
- ab 1992 künstlerische Projekte mit Holographie, Lasertechnik und elektronischen Medien
- 1994 Diplom für audiovisuelle Medien an der Kunsthochschule für Medien, Köln
- 1993-1994 Stipendium der Friedrich - Ebert - Stiftung, Bonn
- 1993 Holographiekunstpreis der Kunsthochschule für Medien, Köln
- 1994 – 1996 Lehrauftrag und lehrbegleitende Aufgaben
- 1997 – 2002 künstlerischer/wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Kunsthochschule für Medien, Köln
- 2001 IHMA Award; category Promotion & Illustration für - AUGENFEUER - ein fünfundsechzig Quadratmeter großes Hologramm bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft/DFG, Bonn

### Ausstellungen und Beteiligungen

- 1977 Das kleine Format - Galerie Hennemann, Bonn
- 1979 EXPRESSO - Rathausgalerie Münster; Förderpreisausstellung Malerei, Westfälischer Kunstverein, Münster
- 1981 Neue Arbeiten - Galerie Leisten & Thiesen, Münster
- 1983 Neue Arbeiten - Galerie Leisten & Thiesen, Münster
- 1984 CITY ART N.Y.C./ USA
- 1985 Bilder - Akademieforum, Münster
- Bilder - Lippische Gesellschaft für Kunst, Detmold Schloss
- Neue Arbeiten, Galerie SW, Köln
- 1986 FREISTIL, Köln
- 1987 Neue Arbeiten - Galerie Leisten & Thiesen, Münster
- 1987 Bilder 80 - 87, Kunstverein Ahlen
- 1989 Sport muss sein, CO 10 Galerie, Düsseldorf
- Das Vernetzen unterschiedlicher Systeme..., CO 10 Galerie, Düsseldorf
- Die Freiheit en suite ..., Werkstatt, Köln
- 1990 Frischer Wind aus östlichen Richtungen, Werkstatt, Köln
- 1991 Gestiftete Kunst - Galerie der Friedrich - Ebert - Stiftung, Bonn
- Schleswig - Holsteinischer Landtag, Kiel
- Ein Hauch von Merz - CO 10 Galerie, Düsseldorf
- 23. Ausstellung iF, Eilshausen/ Herford
- 1992 The Plain Show - holographische Installation, Kunsthochschule für Medien, Köln
- Zeitzeichen - Telekom, Köln
- 1993 Schatten / Projektionen, Städtisches Museum Schloss Oberhausen, Oberhausen Rheinl.
- Sonderschau der Kunsthochschule für Medien, Köln; Art Cologne, Köln

## **SPERO LUCEM**

### **Der Künstler über seine Arbeit**

SPERO LUCEM ist der Titel einer Kunstaktion, die im Jahre 2003 zunächst in den Kölner Kirchen St. Agnes und St. Theodor stattfindet.

Mit der Hereinnahme von moderner Kunst in den Kirchenraum, mit seiner alten Symbolwelt, erhöht sich die Spannung an der Schnittstelle zwischen Innen - und Außenwelt. "Kirche und Kunst sind zwei verschiedene Sinnrichtungen. Die eine geht von überkommenen Grundannahmen aus, die andere muss sich diese zweifelnd erringen" ( Friedhelm Mennekes ).

Hans-Ulrich Wiese weist auf die Funktion der Gemeinde als 'Zwischenwelt' hin, in der die Begegnung mit Kunst eine große Rolle spielen kann; Kunst fördert den offenen Gemeindeprozess! Die Auseinandersetzung mit neuen Kunstwerken in alten Kirchenräumen setzt die Diskussion um individuelle und soziale Bild- und Symbolwelten in Gang.

SPERO LUCEM ist auch der Titel eines Ausstellungsobjekts, das speziell für diesen Anlass entworfen und produziert wurde und im Mittelpunkt der Ausstellungen steht.

Ich habe ein Kreuz gestaltet. Nicht materiell fixiert schwebt es als Lichterscheinung, als Luftwesen ohne Bodenhaftung, im Raum.

Meine künstlerische Ausbildung an der Kunstakademie Düsseldorf/Abteilung Münster und an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig schloss ich 1980 ab. Schwerpunkt meines Studiums - vor allem bei Norbert Tadeusz - war die Malerei. Dabei förderte Tadeusz, dessen Meisterschüler ich wurde, meine Auseinandersetzung mit farbbezogener gegenstandsloser Malerei. Nach figurativen Anfängen entstanden Werke, in denen die Farben sich netzartig zu farbigen Geflechten durchdringen und deren "all over"-Strukturen das Bild als Ausschnitt aus einem unendlichen Kontinuum erscheinen lassen.

Der Schritt über die Grenzen des Tafelbilds hinaus erscheint vor diesem Hintergrund logisch und zwingend. Eine Phase der Arbeit an dreidimensionalen Objekten und raumgreifenden Zeichnungen, in denen die Farbe eine Schlüsselrolle spielt, schloss sich an. Die Rezeption dieser dreidimensionalen Werke erfordert ihrerseits Mehrdimensionalität, Multiperspektivität, Bewegung des Betrachters im Werk oder um das Werk herum. Die Entdeckung der Farbe als autonome Farbe, der künstlerische Weg ihrer möglichst weitgehenden Entbindung von allen farbfremden Komponenten wie Gegenstand, Form, Bildträger, Materialität, führten mich fast notgedrungen zum Experiment mit entmaterialisiertem farbigem Licht.

Damit begann ich vor etwa zehn Jahren an der Kunsthochschule für Medien, Köln. Technische Apparate, wie Computer-Laser und optische Elemente ersetzen mir heute weitgehend Leinwand und Farbe, meine Palette ist der Spektralbereich des Regenbogens. Es entstehen Lichtobjekte und Installationen, die zwischen Malerei, Skulptur, Architektur und Design anzusiedeln sind. Für meine Lichtproduktionen bediene ich mich einer Technik, die ursprünglich für Licht- und Temperaturregelung in Gebäuden entwickelt wurde. Grundlage dafür ist das einwellige, kohärente Licht des Lasers.

## Das Kreuz als Pascha-Bild: Michael Bleyenberg

Michael Bleyenberg ist ein Künstler, der mit Licht malt. Geboren 1950 in Duisburg, hat er von 1973-1979 an der Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster studiert. In seinen Hologrammen komponiert er aus kalkulierten Lichtbrechungen beeindruckende Bilder, in diesem Fall ein Kreuz aus Licht mit dem Titel SPERO LUCEM. Diese holographische Installation wurde im Auftrag des Katholischen Bildungswerkes der Erzdiözese Köln im Jahr 2002 geschaffen und geht ab der Fastenzeit 2003 auf eine Rundreise durch das Erzbistum.

Seine Installation besteht aus einer großen Glasplatte, auf der das Hologramm aufgebracht ist. Es steht auf einem Sockel im Raum und wird durch ein Licht von hinten zum Leuchten gebracht. Durch die Collagetechnik werden die verschiedenen Farbelemente der Regenbogenhologramme zu einem Bild zusammengesetzt, das aus verschiedenen Blickwinkeln je ein neues Bild mit anderen Farben ergibt und den Betrachtenden zum Gehen und zu einer eigenen 'Seh-Reise' einlädt. Die Form des Kreuzes bildet er dort durch zwei Lichtquellen, zwischen denen eine starke Lichtfülle hindurchbricht. Alle Farben verändern sich in dieser Form der Regenbogenhologramme je nach Standpunkt der Betrachtenden. Durch die Verbindung der Formen Kreuz, Quadrat, Achteck, Stern mit den vielfältigen Farben der Lichtbrechungen und der überwältigenden Lichtmitte ist sein Kreuz ein Pascha-Bild: Es symbolisiert die Einheit des Paschamysteriums aus Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag. Das Kreuz fixiert nicht auf eine bestimmte Darstellung der Erlösung, sondern thematisiert durch die Lichtbrechungen den Wandlungs- und Versöhnungsaspekt der Kreuzes. Kreuz und Auferstehung, Dunkel und Licht bleiben in diesem Pascha-Bild eng beisammen und gehören gemeinsam zur symbolischen Deutungsdimension des Kreuzes. "Die Auferstehung ist gleichsam die göttliche Tiefendimension des Kreuzes" (Walter Kasper). In der künstlerischen Form der Lichtbrechung wird die Erlösung als Durchgangsgeschehen und als Erscheinungsphänomen vorgestellt, das die Betrachtenden innerlich verwandelt, wenn sie sich auf das Gesehene einlassen. Gleichzeitig wird jede einseitig fixierende Deutung unmöglich, da sich je nach Blickwinkel die Farbigekeit des Bildes verändert.

Als 'liturgische Performance' will seine Installation "einen Ort schaffen in einem spirituellen Umfeld, der seinerseits wieder dazu einlädt zu meditieren" (Bleyenberg). Als Meditationsbild oder modernes Mysterienbild ist sie ein autonomes zeitgenössisches Kunstwerk mit einem christlichen Thema, das der Künstler selbst vorgeschlagen hat.

Pfarrer Dr. Hans-Ulrich Wiese

### **Das "Kreuz" der Menschen und das Kreuz Christi**

Warum trifft die Menschen selbst soviel Leid? Warum haben sie alle ihr oft unverschuldetes "Kreuz zu tragen": schwere Krankheiten, unheilbares Leiden, Enttäuschungen, Schicksalsschläge, Begegnung mit dem Tod. Und warum "braucht" Gott das Leiden seines Sohnes am Kreuz, um den Menschen das Heil zu schenken, die Erlösung aus solcher Leidverstrickung? Zur Frage nach der Bedeutung des Kreuzes Christi gehört also auch die Frage nach dem Sinn des menschlichen Leides. Rein innerweltlich betrachtet, muss die Leiderfahrung verrückt machen. Der Mensch hat es nicht geschafft und wird es nicht schaffen, die Welt frei von Unglück, Bosheit und Katastrophen zu machen. Die Antwort, die der Glaube gibt, verweist auf den Tod Christi am Kreuz, der in seiner Person durch das Leiden und den Tod gegangen ist und am Ende von Gott auferweckt wurde. Diese Auferweckung ist den Menschen, die an Jesus Christus glauben, zugesagt, und die Hoffnung darauf strahlt in die Leidensgeschichte der Menschen hinein. Auch der Weg des Christen führt durch Leiden und Tod in die Auferstehung. Das Kreuz darf aber nicht als Mittel der Vertröstung missbraucht werden. Das Mitleiden Gottes am Kreuz verpflichtet die Christen, das Leid der anderen mitzutragen, und - wo immer es menschenmöglich ist - es vermeidbar und begrenzbare zu machen. Dass die Diskrepanz zwischen der schon geschehenen Erlösung und der immer noch stattfindenden Leidensgeschichte der Menschen bestehen bleibt, gehört zu den schmerzlichen Erfahrungen, zum Geheimnis des Kreuzes, das der Christ aus dem Glauben ertragen muss.

### **Vom Schmach- zum Heilszeichen - die Umkehrung in der Bedeutung des Kreuzessymbols**

Das Kreuz war ursprünglich nichts anderes als ein Hinrichtungsinstrument, vergleichbar dem mittelalterlichen Galgen. Die Kreuzesstrafe wurde als eine der schwersten Todesstrafen betrachtet und zugleich als die schändlichste, weil sie vor allem Sklaven, Aufrührern und Verrätern vorbehalten war. Die mit dem Kreuz verbundene Verachtung der so Hingerichteten war für die Jünger Jesu anfangs ein nicht unwesentliches Problem.

Der fundamentale Wandel in der Bedeutung des Kreuzes begann mit der Verkündigung des Paulus, der das Kreuz zum Zentrum seiner Predigten und Schriften machte und die Erlösung und Befreiung des Menschen vom Kreuzestod Jesu her begründete. Das Kreuz ist für die Christen deshalb Zeichen der Liebe Gottes.

### **Das Kreuz als Ur- und Grundsymbol. Seine Geschichte und Bedeutung**

Das Kreuz ist das zentrale Symbol des christlichen Glaubens, gleichzeitig aber auch ein seit prähistorischen Zeiten nachweisbares und äußerst weit verbreitetes Zeichen. Seine Bedeutungen weisen quer durch die Geschichte erhebliche Unterschiede auf. Das Kreuz wurde verwendet als Markierung und Ornament wie als kosmisches und religiöses Symbol. Es findet sich in den frühen Hochkulturen des Vorderen Orients, Amerikas oder Asiens in



Wiedergeburtstheorie die attraktive Möglichkeit, in immer neuen Existenzformen den rundum erfüllenden Lebenssinn letztendlich zu erreichen.

Dieses Modell schreibt dem Menschen eine Selbstverantwortung zu, die er im Grunde gar nicht erfüllen kann. Er steht in persönlichen und geschichtlichen Bezügen, die seine Entscheidungsfreiheit mitbestimmen und aus denen er nicht einfach aussteigen kann. Gleichzeitig lässt sich auch das Problem des Bösen und des Leides damit nur begrenzt erklären. Aus eigener Kraft kann der Mensch seine Gefangenheit in diesen Zusammenhängen nicht auflösen oder sie überwinden. Die christliche Lehre, nach der Christus durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung die in der Geschichte wirkende Macht der Sünde "im Prinzip" entmacht, zeigt sich hier viel plausibler und angemessener. Gegenüber einer sich überfordernden Selbsterlösungsphantasie kann der Christ darauf vertrauen, dass ihm die Befreiung aus Schuld, Leid und Tod von Gott geschenkt wird.

Die Einsamkeit zeigt sich bei Jesus dramatisch: der eine Jünger verrät ihn, der andere verleugnet ihn und die anderen schlafen ein. Nur noch wenige stehen unter seinem Kreuz, an dem er seiner Einsamkeit - so berichtet uns die Matthäuspassion - mit kräftiger Stimme Ausdruck verleiht: **Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?** Jesus scheut sich nicht, seinem Gefühl der Verlassenheit Ausdruck zu verleihen.

Jesus drückt mit diesem Satz mehr aus als nur das Gefühl der Verlassenheit. Er spricht nicht im Aussagesatz, sondern formuliert eine Frage und stellt damit zugleich die **Frage nach dem Leid in der Welt**. Er erhält aber keine Antwort.

Auch wir wissen diese Antwort nicht und sollten uns auch hüten, auch als Christen, mit schnellen Antworten zur Stelle zu sein. Vielleicht ist es gar nicht unsere Aufgabe als Christen, diese Antwort zu geben, sondern vielmehr diese Frage weiterhin offen zu halten, denn hören wir auf, diese Frage zu stellen, wird das Leid zur Selbstverständlichkeit. Das soll es aber nicht sein, und Jesu Frage ermutigt uns, gegenüber dem Elend nicht gleichgültig zu sein, gegen das Leid in dieser Welt aufzubegehren. **Der Karfreitag hält die Frage nach dem Leid in dieser Welt offen.**

Jesu Ausdruck der Verlassenheit ist aber nicht nur eine Frage, sondern darüber hinaus ein **verzweifelter Ruf**, ein Ruf nach dem, von dem er sich im Stich gelassen fühlt. In diese Verlassenheit ruft Jesus Gott hinein. Indem er in seiner Verlassenheit seinen Vater mit einem doppelten "Mein Gott! Mein Gott" anruft, ist Gott in dieser Verlassenheit anwesend.

Hier am Kreuz, in diesem Moment, verdichten sich unsere Gotteserfahrung, das Gefühl, dass Gott da ist und dass er nicht da ist, die Nähe und die Ferne. **Jesus streckt sich am Kreuz sozusagen aus zwischen der Ferne und der Nähe Gottes**. Hier am Kreuz laufen sie zusammen: unsere Gotteserfahrungen, das Wechselspiel von Entziehen und Anwesend sein. Damit erfahren wir am Karfreitag nicht nur etwas über uns Menschen, sondern auch über Gott. Jesu Schrei sagt uns viel über unseren Gott: In der Ferne Gottes zeigt sich zugleich auch seine Nähe.

Diese Spannweite ist der Charakter des Karfreitags. Deswegen ist der Karfreitag für uns wichtig, erlaubt er uns neue Stellung zu beziehen zu unserem eigenen Tod: In der Verlassenheit des Todes ist die Gegenwart Gottes anwesend. **Diese Spannung ist nicht nur im Moment des Todes da, sondern durchzieht unser ganzes Leben.**

Der Karfreitag hat seine eigene Bedeutung:

- er zeigt in Jesus die Einsamkeit, die der Tod mit sich bringt
- er hält die Frage nach dem Leid offen
- und zeigt im Tod Jesu zugleich die Nähe und Ferne Gottes.

Der Karfreitag richtet unseren Blick auf uns und zeigt wie wir Menschen sind. Der Karfreitag richtet unseren Blick auf Gott, und er zeigt uns wie unser Gott ist. Deswegen feiern wir Karfreitag.

Norbert Bauer

*Dieser Text von Pastoralreferent Norbert Bauer kann als Einstieg genutzt werden, sich mit dem im Kreuz symbolisierten Geschehen am Karfreitag in einer Veranstaltung auseinander zu setzen.*

Diese Frage nach dem Kreuz, das zu uns als Gemeinde und zu jedem einzelnen von uns "passt", bringt uns zwangsläufig dazu, uns mit dem Kerngeschehen der Erlösung auseinander zu setzen, und im Kern geht es um Tod und Auferstehung:

*Gekreuzigt, gestorben und begraben.  
Hinabgestiegen in das Reich des Todes.  
Am dritten Tage auferstanden von den Toten.*

Im letzten ist nämlich nicht die Frage wichtig, welches Kreuz in unserer Kirche hängen wird - hier werden sicher auch Fragen von Ästhetik, Geschmack und Kunst eine Rolle spielen - viel wichtiger ist der Prozess, das Gespräch und vor allem die Frage: Was bedeutet das Kreuz Christi für unsere Gemeinde, für uns, für jeden einzelnen persönlich?

Die Themen sind klar: Es geht um Christi Opfertod, unseren Glauben an die Auferstehung und (auch wenn es uns heute ein wenig fremd anmutet) das urchristliche Bild der Kirche Christi, die aus seiner Seitenwunde hervorgeht.

Diese Beschäftigung mit dem Heilsgeschehen und unserem Glaubensbekenntnis, dass Christus *für uns und zu unserem Heil von Himmel herabgestiegen, gestorben und auferstanden* ist, mag auch das Kreuz befördern, das uns im Sommer 2003 im Gottesdienst begleiten wird:

Es ist ein Hologramm-Kreuz des Künstlers Michael Bleyenberg. Es verändert sich je nach Standort des Betrachters: Je nach Blickwinkel ein anderer Eindruck, je nach point of view eine neue Sicht.

"Für wen haltet **Ihr** mich?" fragt Jesus seine Jünger.

Die Frage nach dem rechten Kreuz für die neue Kirche findet ihre Antwort nicht in den Fragen: "Wer hat hier Recht?" oder "Was ist richtig?"

Wir als Gemeinde nehmen das Kreuz Christi in den Blick und tauschen unsere Glaubenserfahrungen aus: Wir sagen uns, für wen **wir** den Gekreuzigten halten.

Michael Paetzold

*Diesen Text verfasste der PGR-Vorsitzende von St. Theodor und St. Elisabeth, Köln, zur Kreuzausstellung in St. Theodor. Er zeigt beispielhaft, wie in einer Gemeinde die inhaltlichen Überlegungen zum Thema angeregt werden können.*

### **Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher**

Mit seinem mit holographischen Techniken dargestellten Kreuz zeigt sich Michael Bleyenbergh als Erforscher des Symbols zwischen Zwei- und Dreidimensionalität. Sein mit multimedialen Aufnahmeverfahren erstelltes Material gestaltet ein Kreuz von ungeheurer Transparenz und Leuchtkraft.

Das Kreuz ist eines der ältesten Symbole der Menschheit – älter noch als das Quadrat. In ihm manifestiert sich zum einen die Symbolik der Zahlen (Vierzahl). Zum anderen ist aber auch die Mittlerfunktion ein wichtiger Aspekt des Kreuzes, in welchem sich eine zweifache Verbindung sich diametral gegenüberliegender Punkte als Einheit zeigt.

Die Beschäftigung mit Symbolen und Zeichen kann auch für die Arbeit mit Kindern ein zentraler Aspekt der ästhetischen Erziehung sein. In der heutigen Veranstaltung sollen verschiedene methodische Verfahren zum Umgang mit Symbolsprache diskutiert und angewendet werden. Dabei spielt auch die Geschichte der Darstellung des Kreuzes eine wichtige Rolle.

Referentin: Anke Blieschies, Kunsthistorikerin

### **Das Kreuz im Zeitalter multimedialer Kunstformen**

Das Kreuz ist eines der ältesten Symbole der Menschheit. In der Präsentation von Michael Bleyenbergh sehen wir es umgesetzt mit den Mitteln holographischer Darstellung. Diese schwingt zwischen zweidimensionaler Bildfläche und dreidimensionaler Objekthaftigkeit. Dass bei der Holographie mit Licht gearbeitet wird, ist nur ein interessanter Aspekt der inhaltlichen Verknüpfung von Bildinhalt und Darstellungsform.

Beim Betrachten des Kreuzes von Michael Bleyenbergh soll die Ikonographie des Kreuzes ebenso thematisiert werden wie die aufwändigen Verfahren zur Herstellung der holographischen Kunstwerke.

Referentin: Anke Blieschies, Kunsthistorikerin

Lichts manifestiert. Das holographische Bild antwortet damit auf die Schwingungsstruktur unserer Bewusstseinstätigkeit. Die Tatsache des Bildes hat sich von ihrer Erdschwere befreit. Diese Substanz der Wirklichkeit, das Web- und Wirkmuster der Bildgeburt, was ist sie anderes als der Stoff, aus dem die Wirklichkeit all unseres Erlebens gemäß den Fähigkeiten unseres Denkens, Vorstellens und Wahrnehmens gewebt ist – der Schleier der Maya?" (Eberhard Roters)

Künstler wie Salvador Dali, Otto Piene und Bruce Naumann beschäftigten sich seit den 60er Jahren intensiv mit den holographischen Darstellungsmöglichkeiten. Heute wird in den Kunsthochschulen eine junge Generation von Künstlern ausgebildet, die ganz selbstverständlich die neuen Medien einsetzen. Auch im Bereich der Holographie entsteht eine wachsende Zahl an Beiträgen.

Anhand von ausgewählten Bildbeispielen wird das Thema Holographie von den Anfängen bis heute dargestellt.

Referentin: Anke Blieschies, Kunsthistorikerin

## Das Kreuz in der Literatur der Gegenwart

Fraglos gehört das Kreuz zu einem der Zentralsymbole im Bereich der Ästhetik, das in der Literatur genauso wie in darstellender Kunst oder Film immer wieder gestaltet wird. Doch was verbinden Schriftstellerinnen und Schriftsteller unserer Zeit mit diesem Zeichen, wie gestalten, wie realisieren sie Kreuz und Gekreuzigten in ihren Werken? Als Heilszeichen steht es für die gemarterte Schöpfung, für menschliches Leiden genauso wie für die Hoffnung auf Überwindung des Leids. Unter dem Titel "Zeichen des Kreuzes" fragt Walter Jens 1994 in vier Monologen nach der Heilsbedeutung Jesu: Einer kreist um die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz, die anderen um drei Gestalten im Kontext der Passion, Judas, Pilatus und Petrus. Aber das Kreuz erscheint auch als "Nicht-Zeichen": "Ein Kreuz ist ein Kreuz ist ein Kreuz" heißt es etwa in den "Goldberg-Variationen" des Bühnen-Preisträgers George Tabori. Neue Deutungsversuche der Kreuzigung Jesu - wie in der Christus-Trilogie von Patrick Roth - stehen neben "Aktualisierungen", der Beschreibung heutiger Kreuzigungstragödien - von Anna Seghers' "Das siebte Kreuz" (1942) über Nikos Kazantzakis' "Griechische Passion" (1954) bis hin zu den Romanen des gebürtigen Muslimen und dezidierten Atheisten Tschingis Aitmatow "Der Richtplatz" (1986) und des paraguayenischen Schriftstellers Augusto Roa Bastos "Menschensohn" (1985).

### Neue Deutungsversuche der Kreuzigung - Patrick Roths Christustrilogie

"Roth zieht uns mit seiner lebendigen, jeden suchenden Menschen tief bewegenden Darstellung in eine aktuelle Glaubensproblematik hinein", schrieb ein Kritiker, als 1996 der 3. Band der Trilogie, "Corpus Christi", erschien. In diesem wie auch besonders im ersten Buch, der Christusnovelle "Riverside" (1991), gelingt es dem Autor durch filmhafte Szenenschnitte und einen besonderen Sprachduktus das Geschehen der Kreuzigung ganz neu lebendig werden zu lassen, rückt das Kreuz als individuelles Heilszeichen neu in den Blick.

Referent/in auf Anfrage

### Kreuzigung heute - Augusto Roa Bastos, "Menschensohn"

"Hijo de Hombre" - "Menschensohn" nennt der paraguayenische Schriftsteller Augusto Roa Bastos seinen Roman über die leidvolle Geschichte des paraguayenischen Volkes in den Jahren 1912 - 1936 und spielt mit diesem Titel direkt auf den biblischen Jesus an. Roa Bastos hat diesen Roman 1960 das erste Mal veröffentlicht und dann eine zweite stark überarbeitete

## Anregungen zur Planung von Veranstaltungen aus dem Bereich Musik

### SPERO LUCEM - Komposition für Orgel

Professor Falko Steinbach hat eine Orgelkomposition SPERO LUCEM für die gleichnamige Installation von Michael Bleyenbergh geschrieben.

Die Uraufführung findet am 2. Mai 2004 um 12.00 Uhr in der Kirche St. Anno in Siegburg statt.

Mit den Mitteln der Verfremdung und rationaler Durchdringung schafft er eine moderne Musikkomposition, die sich mit dem Kunstwerk SPERO LUCEM und dem kirchlichen Raum auseinandersetzt.

Das Werk kann auch an den anderen Ausstellungsorten aufgeführt werden.

Falko Steinbach ist Professor für Klavier an der Universität von Albuquerque/USA.

### Kreuze im Alltag

#### TB115

Lado Pavlik, D, 1984, 10 Min./19 Dias, F, 1 Textheft

Es ist erstaunlich, wie oft wir im profanen Bereich der Form des Kreuzes begegnen, ohne dass wir dies bewusst wahrnehmen: Verkehrsschild für Kreuzung, Kreuzschlüssel beim Reifenwechsel, Fensterkreuz, Rotes Kreuz - alles Impressionen, die uns zu einer kurzen Besinnung anregen können.

Eignung: *Sek. I u. II; Jugendliche; Erwachsene; ab 12*

Schlagworte: *Kreuz*

### Parabel

#### B176 / V 1728

Tom Rook/Rolf Forsberg, USA, 1964, 22 Min., F, Spielfilm

Ausdrucksstarker Film zu Passion, Kreuz und Nachfolge: Schauplatz der Handlung ist ein Zirkus. In das übende und die Vorstellung vorbereitende Zirkusvolk wird die Gestalt eines Mimen eingeführt, der zwar selber zum Zirkus gehört, sich aber anders verhält als die meisten anderen und dessen Verhalten sich im Laufe der Handlung zum tragischen Drama der Passion steigert. Siehe auch Videokassette V 1728!

Eignung: *Sek. I u. II; Jugendliche; Erwachsene; ab 14*

Schlagworte: *Bibel: Jesus Christus, Glaubensfragen, Jubeljahr 2000, Passion*

### Asphaltkreuze

#### C557 / V653

Heidi Umbreit/Bernd Umbreit, D, 1988, 32 Min., F, Dokumentarfilm

Asphaltkreuze, das sind die Kreuze am Straßenrand, die mahnen, hier starb ein Mensch. Asphaltkreuze, das sind aber auch die Kreuze, die Betroffene nach einem Unfall zu tragen haben. Die Unfallmeldungen in den Zeitungen, am Tag danach, sind nüchtern und sachlich. Die Lebensgeschichte der Toten, der Schmerz der Angehörigen, die quälende Ruhelosigkeit der Verursacher, darüber erfährt man nichts - davon berichtet dieser Film.

Eignung: *Sek. II; ab 16*

Schlagworte: *Erziehung: Verkehrserziehung, Gewissen, Kreuz, Leid, Medien: Presse, Mut, Schuld, Tod*



## Kreuzweg der Behinderten

### TB393

Lado Pavlik, D, 1981, 15 Min./24 Dias, F, 1 Textheft

Ein geistig Behinderter malte diesen Kreuzweg, der sein Leidensschicksal erschütternd offenbart. Seinen Bildern wurden Selbstzeugnisse anderer Behinderter und ihrer Angehörigen zugeordnet - ein Dokument, das betroffen macht.

Eignung: *Sek. I u. II; Jugendliche; Erwachsene; ab 14*

Schlagworte: *Passion, Behinderte*

## Kreuzweg der Liebe

### L752

D, 1989, 20 Dias, F

Eine Kreuzwegmeditation mit ungewöhnlichen Bildern. Sie entstammen dem um das Jahr 1000 entstandenen Goldaltar im Aachener Dom.

Eignung: *Sek. I u. II; Kinder; Jugendliche; Erwachsene; ab 12*

Schlagworte: *Passion, Ostern, Meditation, Kunst: Plastik des Mittelalters*

## Scandalum crucis

### L338

Herbert Falken, D, 1971, 14 Dias, F

Eigenwillig gestaltete Bilder zum Thema "Kreuz heute".

Eignung: *Sek. I u. II; Jugendliche; Erwachsene; ab 14*

Schlagworte: *Kreuz, Passion, Kunst: Religiöse Kunst*

## Jesus Christ - Movie Star

### V1630

Ray Bruce/Martin Goodsmith, D, 1993, 44 Min., F, Dokumentarfilm

Nach 100 Jahren Filmgeschichte ist die Liste der Jesus-Filme erstaunlich lang. Über 120-mal war der Mann aus Nazareth "Titelheld". Aber keine der vielen Leinwandversionen konnte ihm wirklich gerecht werden. Der Film zeigt Ausschnitte aus einigen Jesusverfilmungen. Schauspieler und Regisseure der neueren Produktionen sowie Theologen setzten sich mit der Frage der Verfilmbarkeit der Person Jesus Christus auseinander.

Eignung: *Sek. I u. II; Erwachsene; ab 12*

Schlagworte: *Bibel: Jesus Christus, Medien: Film - Biblische Geschichte, Jesus Christus, Filmgeschichte*

### Literatur zur Holografie

Peter Zec, Holographie. Geschichte, Technik, Kunst, Köln 1987.

Andrew Pepper (Hrsg.), Creative Holography Index, Bergisch Gladbach, 1992-1995.

Jean Baudrillard, Hologramme, in: Vipecker Raiphan, Nr. 3 ½, Drensteinfurt 1983, 123-128.

Achim Lipp und Peter Zec (Hrsg.), Mehr Licht. Künstlerhologramme und Lichtobjekte, Ausst. Kat., Kunsthalle Hamburg, 1985.

Vito Oražem (Hrsg.), Holographic Network. Seh-Reisen zwischen Kunst, Wissenschaft und Technik, Sondernummer der Zeitschrift Interferenzen, erschienen anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der Akademie der Künste, Berlin, Nr. 2/3, 1996.

Vito Oražem (Hrsg.), LichtFormen. Holografie für Design und Architektur, Sondernummer der Zeitschrift Interferenzen anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Design Zentrum Nordrhein Westfalen, Essen, Nr. 2/3, 1993.

### Bibliographie Michael Bleyenberg

Michael Bleyenberg 1980 - 1987 Leisten & Thiesen, Münster 1987  
Deutsche Welle/1987

Kölnischer Kunstverein / Westdeutscher Rundfunk 1989

GIART, Göteborg 1989

Gestiftete Kunst, Bonn 1991

Botschafter des Lichts für Seele und Computer, in: Wissenschaftsmagazin/ Bayrischer Rundfunk 1993

Videokatalog/Postkartenedition: Schatten - Projektionen, Oberhausen 1993

Arttransition - Westdeutscher Rundfunk/ ARTE 1994

Lab 1/ Magazin der Kunsthochschule für Medien Köln, Köln 1994

Licht Raum Farbe, Galerie Canizarez, Salvador de Bahia/ Brasilien

<http://www.digitalartebahia.art.br>, Salvador, Brasilien 1999

Osnabrück Media Art Festival, <http://www.emaf.de>, Osnabrück 1999

3Sat/Hessischer Rundfunk: Wissenschaftsmagazin NANO 2000

<http://www.3sat.de/kulturzeit.html>

<http://www.bauNetz.de/> 2000

<http://www.holonet.khm.de/eyefire>

Michael Bleyenberg – Diabatische Gebrochenheitsdimensionen der künstlerischen Form, in: Hans-Ulrich Wiese, Karsamstagsexistenz. Auseinandersetzung mit dem Karsamstag in Liturgie und moderner Kunst, Regensburg 2002, 174-185.